

Mehr Chancen für die Zahntechnik

ZT Fortsetzung von Seite 1

Rheinland-Pfälzische Zahntechniker die Gelegenheit, u.a. mit dem neuen Gesundheitsminister Alexander Schweitzer sprechen zu können. Schweitzer sicherte der ZIRP große Dialogbereitschaft zu, um dem vor allem in Rheinland-Pfalz ansässigen Zahntechniker-Handwerk politisches Gewicht zu verleihen. Auch der Vizepräsident der Rheinland-Pfälzischen Zahnärztekammer Dr. Peter Mohr bekräftigte die Unterstützung für das Zahntechniker-Handwerk im Land. Die Forderungen nach fairen Wettbewerbsbedingungen gerade im Hinblick auf die zweifelhaften Empfehlungen der gesetzlichen Krankenkassen für „Billigzahnersatz“, aber auch die mangelhafte Lohnsummenentwicklung im Zahntechniker-Handwerk müssen auf die politische Agenda, wenn es in Deutschland auch in Zukunft qualitativ hochwertigen Zahnersatz geben soll, so Landesinnungsmeister Manfred Heckens in seiner Eröffnungsrede. Denn auch im hohen Alter müssen Patienten angemessen zahn-

technisch versorgt und betreut werden können.

„Klassische Prothese als Altersversorgung versus Implantologie als Mittel der Wahl“ war deshalb folgerichtig eines der Themen der Fachvorträge. ZTM Frank Poerschke ergänzte mit seinem Vortrag „Marketing im Dentallabor“ den Ansatz, der auch unter dem Aspekt der Zielgruppe der älteren Patienten betrachtet wurde. Enrico Steger begeisterte mit seinen „Ausichten für Zirkon und CAD/CAM“ das Publikum, weil er seinen Enthusiasmus sowohl für das Handwerk als auch für den hochtechnologischen Aspekt der Zahntechnik vermitteln konnte. Hohe Qualität müsse sich auch in der Preisgestaltung niederschlagen, so Steger. Wer hinter seinen Produkten steht, kann auch hinter den Preisen stehen. Dr. Karl-Heinz Nagel und ZTM Andreas Klar zeigten, wie der digitale Arbeitsprozess im Team gelebt werden kann. Die enge Abstimmung mit dem Behandler könne schon heute in vielen Fällen den digitalen Weg ebnen, so das Fazit dieses Teamvortrags.

„Wie viel Meister darf es sein und reicht unsere Ausbildung, um Meister von Morgen zu werden?“ war ein weiteres wichtiges Vortrags- und Gesprächsthema beim Zahntechniker-Tag 2013. ZTM Guido Bader verdeutlichte,



wie sehr die Meisterausbildung mit den hohen Qualitätsansprüchen des Handwerks und der Patienten verbunden ist. Um Chancen zu realisieren, seien Ausbildung und Qualifizierung wichtige Bausteine, so Bader. Qualität resultiert im Handwerk

aus Qualifizierung, wer Weltmarktführer bleiben oder werden will, muss diesen Grundsatz ganz besonders in einem von höchster Individualität geprägten Produkt- und Dienstleistungsreich wie der Zahntechnik ver-

Betrieb und Schule, Fortbildung zum Meister oder darauf aufbauend ein Studium, aber auch das duale Modell der Arbeitsteilung zwischen Zahntechniker und Zahnarzt verbunden mit dem Teamgedanken, das sind die Elemente von Zukunftsorientierung, die nicht übersehen werden dürfen, so Heckens weiter. Ob das Niveau mit rückläufigen Bewerberzahlen für eine Ausbildung zur Zahntechnikerin oder zum Zahntechniker, mit eher sinkenden Einnahmeerwartungen und steigenden Herausforderungen, durch die Technik noch gehalten werden kann, oder ob die Politik die Weichen für das innovationsfreudige Handwerk neu stellen muss, sind weiterhin Fragen, die Heckens und seine Innungskollegen bewegen und ihr berufspolitisches Engagement begründen.

Die Veranstaltung war für alle Zahntechniker, unabhängig von ihrer Innungsmitgliedschaft, offen. Der Zahntechniker-Tag im Jahr 2013 bot ein abwechslungsreiches Programm für Laborinhaber und Mitarbeiter. **ZT**

Quelle: ZTI Rheinland-Pfalz

Nicht nur einer hat gewonnen



Die Jury: v.l.n.r. hintere Reihe: ZTM S. Schuch, ZTM G. Bär, ZTM A. Rauh, Obermeister M. Heckens, ZTM G. Bader, E. Rieder; davor: ZTM R. Hohmann, ZTM Klaus Kanter, ZTM Frau M. Radenkovic, ZTM Frau M. Funk, ZTM Chr. Rohrbach, ZTM S. Wolf; davor: ZTM R. Arnold, Dr. G. Bornemann, Univ.-Prof. Dr. H.-Ch. Lauer; davor: Präsidiumsmitglied H. D. Deusser, ZTM B. Buder, ZTM H.-J. Dörme.

ZT Fortsetzung von Seite 1

Wohl und seiner Sicherheit bemühen sich die Ausbildungsbetriebe, die Handwerkskammern und Innungen sowie die Meisterschulen, dass das deutsche Zahntechniker-Handwerk mit seiner meisterlichen Ausbildung und Qualifikation auch

in Zukunft auf höchstem Niveau bleibt. Deshalb wurde der Klaus Kanter Förderpreis geschaffen – weltweit gibt es keinen vergleichbaren Wettbewerb. Die Bedeutung der vor nunmehr 21 Jahren gegründeten Stiftung hat sich stets bewiesen, und der Wettbewerb um den Klaus Kanter Förderpreis erfreut sich steigender Attraktivität. Dies wird in beeindruckender Weise durch die steigende Teilnehmerzahl am Wettbewerb belegt; in diesem Jahr bewarben sich fast doppelt so viele wie in den beiden vergangenen Jahren.

Die Nominierten

- Miriam Scheinkönig (Düsseldorf)

- Manuela Maurer (Pfullingen)
- Andreas Thaute (Hennigsdorf)
- Christina Meyer (Würzburg)
- Katrin Erdmann (Berlin)
- Christine Amrell (Freiburg im Breisgau)
- Adrian Bejenaru (Rednitzhembach)
- Michael Franke (Coswig)
- Nathalie Schönstatt (Berlin)
- Johannes Lörner (Cadolzburg)
- Jacqueline Görner (Birkenfeld)
- Christian Löble (Öhningen).

Nach acht Stunden akribischer Arbeit hatten die Juroren der Klaus Kanter Stiftung die Gewinner ermittelt.

Die Gewinner

1. Platz Christine Amrell (Freiburg im Breisgau)
2. Platz Manuela Maurer (Pfullingen)
3. Platz Christina Meyer (Würzburg)

Der von der Firma Dentsply Implants ausgelobte und an den Klaus Kanter Förderpreis angegliederte PEERS Implantat-Prothetik-Preis – PEERS Förderpreis für die beste implantologische Meisterarbeit – geht an Christine Amrell (Freiburg im Breisgau). Der erste Preis des Klaus Kanter Förderpreises ist mit 3.500 Euro dotiert, der Gewinner des PEERS-Preises darf sich über 3.000 Euro freuen. **ZT**

Quelle: Klaus Kanter Stiftung

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM

Verlag

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung

Georg Isbaner (gi)

Tel.: 0341 48474-123
g.isbaner@oemus-media.de

Redaktion

Carolin Gersin (cg)

Tel.: 0341 48474-129
c.gersin@oemus-media.de

Projektleitung

Stefan Reichardt
(verantwortlich)

Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung

Gernot Meyer

Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigen

Marius Mezger
(Anzeigen disposition/
-verwaltung)

Tel.: 0341 48474-127
Fax: 0341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

Abonnement

Andreas Grasse
(Aboverwaltung)

Tel.: 0341 48474-200
grasse@oemus-media.de

Herstellung

Matteo Arena
(Layout, Satz)

Tel.: 0341 48474-115
m.arena@oemus-media.de

Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0.

Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

ANZEIGE

ZAHNWERK
Frästechnik GmbH

 Ihr Fräs-
zentrum

Testen Sie uns!

www.zahnwerk.eu

Vorsicht!

Extrem wirtschaftliche Innovationen.

dentobase® standard

Diese Variante des Modellsystems für die Zeiser®/Giroform®-Modellsystem-Technik ist unvergleichbar wirtschaftlich. Möglich wird dies durch den Verzicht auf die kostenintensiven Neodym-Magnete.



IHRE VORTEILE

- große Kostensenkung durch magnetfreie Verbindung
- präzise und komfortable Splitcastkontrolle
- hochwertig verarbeitet und dimensionsstabil

dentobase® exklusiv

Diese in zwei Größen erhältlichen Sockelplatten folgen der Zeiser®/Giroform®-Modellsystem-Technik. Die von dentona® hergestellten Sockel und Splitcastplatten sind hochwertig verarbeitet, dimensionsstabil und kostengünstig.



IHRE VORTEILE

- Sockelplatte mit eingearbeiteter Magnetplatte: schnell und komfortabel
- hochwertig verarbeitet und dimensionsstabil
- präzise reponierbare Splitcastplatte

dentobase 3D



Diese Sockelplatte ist in der dentona® Modell-Konstruktionssoftware **3D modeldesigner** hinterlegt. Ein mit der CAD-Software auf diese Platte adaptiertes Modell hat die gleiche Funktionalität und kann genauso in den weiteren Arbeitsablauf integriert werden wie ein klassisch ausgegossenes Modell.

dentobase® Universal-Plattenaufnahme

Mit der dentobase® Universal-Plattenaufnahme können alle gängigen Pinbohrgeräte für die Zeiser®-/Giroform®-Modellsystem-Technik aufgewertet werden. Geeignet für Sockelplatten aller gängigen Fabrikate und Größen.



dentobase® Pins

Die dentobase® Pins für die Zeiser®-/Giroform®-Modellsystem-Technik sind in 2 Längen, 12,5 mm und 14 mm, erhältlich.

dentobase® Knetmasse

Die dentobase® Knetmasse ist der perfekte Werkstoff für das Einbüchsen der konventionellen Abformung auf dem Abdruckträger.

dentobase® quarter

Diese reduzierte Form der Sockelplatte eignet sich mit Bisshalter ideal für halbe Abformungen.



dentobase® Bohrgerät

Die Kombination aus Funktionalität und Wirtschaftlichkeit macht dieses Bohrgerät unerreicht unter vergleichbaren Geräten für die Zeiser®-/Giroform®-Modellsystem-Technik.

